



# HESSISCHER LANDTAG

03. 09. 2020

ULA

## Dringlicher Berichtsantrag

**Klaus Gagel (AfD), Andreas Lichert (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD),  
Gerhard Schenk (AfD) und Fraktion**

### **Klimaschutz in Hessen – kein klimarelevanter Effekt nachweisbar**

In der Sitzung des ULA am 19. August 2020 bestätigte Frau Ministerin Hinz, dass die von der Landesregierung verfolgten Klimaschutzmaßnahmen keinen Tropfen auf den heißen Stein darstellen, obwohl der Mauna-Loa-Indikator, der repräsentativ für globalen Gehalt von CO<sub>2</sub> ist, weiterhin und trotz aller Maßnahmen stark ansteigt.

Die Klimaschutzmaßnahmen nach Lesart der Landesregierung und deren Erfolgskontrolle setzen in erster Linie bei einer Verringerung der Emissionen (vorwiegend von CO<sub>2</sub>) an und sehen nur in der Verringerung selbst eine Erfolgskontrolle des Klimaschutzkonzeptes.

Die Erfolgskontrolle eines hessischen, nationalen oder EU-weiten Klimaschutzkonzeptes muss aber am tatsächlichen CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft global gemessen werden, gilt es ja in der Lesart der Klimaschützer, den Anteil des Gases Kohlendioxid in der Atmosphäre möglichst niedrig zu halten.

Denn CO<sub>2</sub> verteilt sich nicht national, nicht nur in der EU, sondern global.

Die Frage von Klima und Klimaschutz ist also eine Globale, keine EU-weite und keine Nationale.

Insofern kann man erst von einem „geschützten Klima“ im Sinne eines global sinnvollen Klimaschutzes sprechen, sobald die globale Anstiegsrate von CO<sub>2</sub> auf 0,0 ppm/a reduziert worden ist, welches einer „globalen Klimaneutralität“ entsprechen würde.

Insgesamt ist es nicht verwunderlich, dass die Raten des jährlichen CO<sub>2</sub>-Anstiegs in den 1960er-Jahren noch bei gemittelt ca. 0,85 ppm/a, in den 1970er Jahren bei knapp 1,3 ppm/a und in den 1980er Jahren bei ca. 1,6 ppm/a lagen als es noch keinen „Klimaschutz“ gab.

Seit Erfindung des Klimaschutzes in den 90er Jahren sank die Rate unwesentlich auf knapp 1,5 ppm/a, in den 2000er Jahren beschleunigte sich die Rate auf knapp 2 ppm/a, in den 2010er Jahren nochmals weiter beschleunigt und liegen in den letzten Jahren fast durchweg deutlich über 2 ppm/a, welches in dem Kontext globaler Klimaschutzmaßnahmen hinterfragt werden muss.

Es ist festzustellen, dass die globale CO<sub>2</sub>-Konzentration (Mauna Loa) trotz aller globalen Klimaschutzbemühungen (und trotz des coronabedingten Rückgangs an Emissionen) auch im Mai, Juni und Juli 2020 mit Raten von +2,4 ppm/a und +2,8 ppm/a beschleunigt und damit ungebremst ansteigt. Die zuletzt gemessene Monatsdurchschnittsrate für Juli 2020 vs. Juli 2019 betrug 414,28 ppm versus 411,74 ppm und damit +2,54 ppm/a.

2,54 ppm bedeuten, dass die Atmosphäre einen Massezuwachs von CO<sub>2</sub> von insgesamt  $2,54 * 7,814 = 19,85$  Gigatonnen CO<sub>2</sub> im letzten Jahr des betrachteten Zeitraumes hatte.

Bei einem Airborn-Faktor von 54,5% nimmt man an, dass etwa 45,5% des emittierten CO<sub>2</sub> in den Weltmeeren gelöst werden. Somit ergibt sich für die zuletzt beobachtete Anstiegsrate von CO<sub>2</sub> eine globale Emission von CO<sub>2</sub> in Höhe von 36,4 Gt/a. Die aktuelle CO<sub>2</sub>-Emission der EU betrug 2019 ca. 3,3 Gt und damit weniger als 10 % des Gesamtbeitrages.

Gesetzt den Fall, in der EU gibt es tatsächlich eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 % entspräche dies nur ca. 0,7 Gt. Bei dem ungebremsten Wachstum der Entwicklungsländer und der BRICS-Staaten und dem ungehemmten weiteren Ausbau von Kohlekraftwerken weltweit (welche im Pariser „Klimaschutz“-Abkommen verankert sind) ist aber in den nächsten 30 Jahren mit

einer weiteren Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um schätzungsweise 17-33 Gt/a auf damit 53 bis 69 Gt/a zu rechnen.

Bei einer Emission von 60 Gt/a und einem Airborn-Faktor von 54,5% würde damit die Rate des CO<sub>2</sub>-Anstiegs im Jahre 2050 auf ca. 4,2 ppm/a steigen.

Eine Reduktion von Emissionen in der EU, in Deutschland oder in Hessen fiele damit nicht weiter nennenswert ins Gewicht.

Der Schluss liegt nahe, dass die in Hessen, Deutschland und der EU bereits getätigten milliarden-schweren Aufwendungen in ihrer Wirkung bezogen auf den globalen CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre bisher völlig wirkungslos waren und sein werden.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ULA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Kann die Landesregierung bestätigen, dass in den 60er, 70er und 80er Jahren (mit einer Anstiegsrate von +0,85 ppm/a, +1,3 ppm/a und +1,5 ppm/a) das Klima als nicht geschützt galt, weil die Anstiegsraten deutlich über 0,0 ppm/a lagen und es auch global keine Klimaschutzmaßnahmen gab?
2. Kann die Landesregierung bestätigen, dass seit den 90er Jahren und auch heute das Klima ebenfalls als nicht geschützt gilt, weil die Anstiegsraten seitdem trotz aller Klimaschutzmaßnahmen sogar noch weiter beschleunigt haben?
3. Welchen Wert der globalen Anstiegsrate (ppm/a) sieht die Landesregierung, damit man von einem „geschützten Klima“ sprechen kann?
4. Warum verfolgt die EU das Ziel der Klimaneutralität bis 2050, wenn dies global nicht verfolgt wird und auch in Klimaschutzabkommen auch nicht hinterlegt ist?
5. Welchen Sinn macht es, EU-Klimaneutralität ab 2050 überhaupt anzustreben, wenn dies international durch andere Staaten als unverhältnismäßig erkannt und auch nicht angestrebt wird?
6. Kann die EU mit derzeit 9% Anteil am globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß überhaupt irgendetwas an der Bremsung der Anstiegsrate von CO<sub>2</sub> erreichen, solange der Ausstoß an CO<sub>2</sub> außerhalb der EU weiter ungebremst steigt?
7. Welche konkreten Potenziale zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen hat die Landesregierung außerhalb der EU-Staaten erkannt, damit ihre eigenen Bemühungen nicht weiter konterkariert werden?
8. Kann die Landesregierung aufgrund eigener Schätzungen und Untersuchungen bestätigen, dass die globale Anstiegsrate von CO<sub>2</sub> bis 2050 trotz aller globalen Klimaschutzmaßnahmen höchstwahrscheinlich nicht unter +2 ppm/a gemittelt jeweils über eine Dekade sinken wird?
9. Kann die Landesregierung aufgrund eigener Schätzungen und Untersuchungen bestätigen, dass sich damit der globale Gehalt von CO<sub>2</sub> trotz aller Klimaschutzmaßnahmen von einem heutigen Juli-Wert von gut 414 ppm bis 2050 auf mindestens 474 ppm steigern wird?
10. Kann die Landesregierung bestätigen, dass durch das globale Bevölkerungswachstum besonders in den Entwicklungsländern und den BRICS-Staaten allein eine Zunahme von CO<sub>2</sub> erfolgen wird, der durch eine angenommene völlige Klimaneutralität und damit absoluter Null-Emission in der EU bis 2050 noch nicht einmal ansatzweise kompensiert werden könnte?
11. Wo sieht die Landesregierung den globalen CO<sub>2</sub>-Gehalt im ppm (Mauna Loa) im Jahr 2025, 2030, 2040 und 2050?
12. Wo sieht die Landesregierung die gemittelte Anstiegsrate im ppm/a des Mauna-Loa-Indikators in der Dekade der 2020er, 2030er und 2040er Jahre?
13. In welchem Jahr wird nach Ansicht der Landesregierung eine Drosselung der globalen Anstiegsrate auf 0,0 ppm/a erreicht sein?
14. Welchen Absolutgehalt von CO<sub>2</sub> im ppm wird nach Berechnung der Landesregierung die Atmosphäre dann haben?

15. Kann man unter den Bedingungen der Antworten von Frage 13 und 14 dann von einem „geschützten Klima“ sprechen?
16. Wenn Frage 15 mit ja beantwortet wird: Wären die Bedingungen von Frage 13 und 14 aus Sicht der hessischen Landesregierung globale Klimaschutzziele?
17. Wenn Frage 15 mit nein beantwortet wird: Welche Ziele müssten aus Sicht der hessischen Landesregierung global erreicht werden, damit das Klima als geschützt gelten kann?
18. Welchen prozentualen Anteil an der globalen Anstiegsrate von CO<sub>2</sub> hat Hessen derzeit und wird es im Mittel der 2020er, 2030er und 2040er Jahre haben?
19. Sind Klimaschutzmaßnahmen in Hessen vor diesem Hintergrund weiterhin verhältnismäßig?
20. Bleibt die Landesregierung bei der Behauptung, die Ministerin Hinz in der ULA-Sitzung am 19.08.2020 äußerte, dass es sich bei der Wirkung der hessischen Klimaschutzmaßnahmen global gesehen „nicht um weniger als einen Tropfen auf den heißen Stein“ handelt?

Wiesbaden, 3. September 2020

Der Parlamentarische Geschäftsführer:  
**Dr. Frank Grobe**

**Klaus Gagel**  
**Andreas Lichert**  
**Claudia Papst-Dippel**  
**Gerhard Schenk**